

Indigene Völker: Eine Einführung (für Lernende aller Altersstufen)

Liebe Pädagogin, lieber Pädagoge,

vielen Dank für dein Interesse an den Bildungsmaterialien von Survival International. Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist es, Lehrkräfte dabei zu unterstützen, jungen Menschen die Rechte und Lebensumstände indigener Völker zu vermitteln. Unsere ansprechend gestalteten Unterrichtsmaterialien machen die Kämpfe und Rechte indigener Völker für Schüler*innen aller Altersstufen verständlich und greifbar.

Dieses Unterrichtsmaterial dient als Einführung in die Frage, wer indigene Völker sind und mit welchen Problemen sie weltweit konfrontiert sind. Du kannst je nach Alter deiner Schüler*innen zwischen Aktivität A oder B wählen.

Du kannst das Material so einsetzen, wie es den Bedürfnissen deiner Schüler*innen am besten entspricht. Wir bitten dich lediglich darum, in deiner Unterrichtsstunde die folgenden **drei Schlüsselbotschaften** zu vermitteln:

1. Weltweit leben mehr als 476 Millionen indigene Menschen. Sie gehören zu außerordentlich vielfältigen Gesellschaften, und ihre Lebensweisen sind ebenso zeitgemäß wie die aller anderen: Sie verfügen über Technologien, Gesetze, Bildungssysteme, Religionen sowie komplexe soziale, politische und wirtschaftliche Strukturen. Wie alle Gemeinschaften verändern auch sie sich ständig – sie nutzen Mobiltelefone, soziale Medien und passen ihr Wissen und ihre Techniken an aktuelle Herausforderungen wie den Klimawandel an. Das macht sie nicht weniger indigen.
2. Die Identität vieler indigener Völker ist tief mit ihrem Land verbunden. Es sichert ihren Lebensunterhalt, ermöglicht weitgehende Selbstversorgung und stärkt den Zusammenhalt der Gemeinschaften. Durch über Generationen entwickeltes Wissen bewirtschaften und schützen sie einige der artenreichsten Gebiete der Erde – zum Wohl heutiger und künftiger Generationen.
3. Indigene Völker weltweit zeigen eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit gegenüber systemischem Rassismus, Landraub, erzwungener Entwicklung und völkermörderischer Gewalt. Sie kämpfen unermüdlich und strategisch für die Verteidigung ihrer Rechte, Territorien und Lebensweisen. Ihren Kampf zu unterstützen und sich mit ihrem Streben nach Gerechtigkeit und Selbstbestimmung zu solidarisieren, ist unerlässlich.

Wenn du mehr darüber erfahren möchtest, wie du die Rechte und Kämpfe indigener Völker kultursensibel im Unterricht thematisieren kannst, empfehlen wir dir unseren [Leitfaden für den Unterricht: Indigene Völker – Dos & Don'ts](#).

Dein Survival-Bildungsteam

Über Survival International

Survival International ist die globale Bewegung für die Rechte indigener Völker. Seit 1969 führen wir Kampagnen mit indigenen Völkern auf der ganzen Welt und kämpfen an ihrer Seite für ihr Überleben. Durch Lobbyarbeit gegenüber den Verantwortlichen hilft Survival, das Leben, das Land und die Zukunft von Menschen zu verteidigen, die die gleichen Rechte haben sollten wie andere zeitgenössische Gesellschaften. Im Gegensatz zu vielen anderen Organisationen lehnt Survival Gelder von nationalen Regierungen ab und nimmt keine Spenden von Unternehmen an, die die Rechte indigener Völker verletzen könnten. www.survivalinternational.de besuchen, um mehr zu erfahren.

Aktivität A (für Schüler*innen von 5 bis 11 Jahren)

Dauer: 45-50 Minuten

Materialien: Bilder von indigenen Menschen¹ (siehe [Präsentation](#) oder Anhang a)), drei Survival-Videos, Projektor, Smartboard, Weltkarte

Lernziele: Die Schüler*innen lernen, wer indigene Völker sind, wo sie leben und welche besondere Verbindung sie zu ihrem angestammten Land haben.



- a) Bitte deine Schüler*innen, sich die Bilder verschiedener indigener Menschen/ Gemeinschaften aus aller Welt anzusehen (siehe Anhang oder Präsentation für eine einfache Projektion)

¹ Von links oben nach rechts unten: Baka (Republik Kongo) © Guillaume Beaudoin; Guarani (Brasilien) © Survival; Dongria Kondh (Indien) © Survival; Matsés (Peru) © Survival; Nenzen (Russland) © Survival; Innu (Kanada) © Survival; Hongana Manyawa (Indonesien) © AMAN; Gana, Gwi und Tsila © Survival (Botswana); Yanomami (Brasilien)

Jedes Foto zeigt indigene Menschen, die ihre eigene Sprache, Kultur und besondere Beziehung zu ihrem Land haben. Nutze die Fotos, um gemeinsam mit deinen Schüler*innen die folgenden Fragen zu besprechen:

- Welche dieser indigenen Völker kennst du? (→ Wenn die Schüler*innen keines der abgebildeten indigenen Völker kennen, kennen sie vielleicht andere indigene Völker)
 - Was weißt du über das Land, die Lebensweise oder die Geschichte der hier abgebildeten Gemeinschaften? Und wenn du keine dieser Gemeinschaften kennst, welche Fragen würdest du ihnen stellen, wenn du könntest?
 - Schau dir die Umgebung, Pflanzenarten und das Klima auf den Fotos genau an: Wo könnten diese Menschen leben? (→ Die Schüler*innen können die vermuteten Regionen/ Länder/ Kontinente auf einer Weltkarte zeigen)
- b) Im Anschluss seht ihr euch gemeinsam Videos an, die zeigen, wie tief indigene Völker mit ihrem angestammten Land und der Umwelt verbunden sind.

„Wir sind jetzt glücklich, der Wald gehört uns“ (2:12 Minuten)



Dieses [Video](#) zeigt, wie indigene Völker von und mit dem Land leben können: Im Fall der Awá versorgt der Regenwald sie mit allem, was sie zum (Über)leben brauchen. Obwohl indigene Völker, die auf ihrem Land leben, in wirtschaftlichen Kategorien oft als „arm“ bezeichnet werden, liegt ihr Reichtum in anderen Werten: in den Beziehungen innerhalb ihrer Gemeinschaften, in ihrem Wissen und in einer nachhaltigen Lebensweise. Diese Formen von Wohlstand stellen gängige, oft rein materielle Vorstellungen von Erfolg in Frage. Entscheidend für den Erhalt dieser Lebensweisen ist es, Außenstehende daran zu hindern, in indigene Gebiete einzudringen, sie auszubeuten oder zu zerstören.

„Was wir fühlen, wenn wir im Regenwald leben? Wir fühlen uns frei!“ (2:35 Minuten)



[Hier](#) erklärt Nixiwaka vom indigenen Volk der Yawanawá in Brasilien, wie wichtig der Amazonas-Regenwald für ihn und die ungefähr 1,5 Millionen dort lebenden indigenen Menschen ist und welche entscheidende Rolle sie beim Schutz des Waldes spielen. Satellitenbilder zeigen, dass geschützte Gebiete indiger Völker ein wesentliches Hindernis für die Abholzung darstellen – und wenn man Nixiwaka zuhört, versteht man auch, warum.



Wie man eine Regenwald-Hütte baut

Wie man eine Regenwald-Hütte baut!
(1:09 Minuten)

Das indigene Volk der Baka in Kamerun [zeigt dir](#), wie man ein *mongulu* – einen Unterschlupf im Regenwald – nur mit Blättern und Pflanzen aus dem Wald bauen kann.

Lass deine Schüler*innen in Gruppen über folgende Fragen nachdenken und diskutieren:

- Was hast du über das Leben indigener Völker in den Regenwäldern der Welt erfahren?
- Welche Bedeutung hat die Umwelt für dich persönlich? Wofür nutzt du die natürliche Umgebung in deinem Alltag – und wie gehst du mit ihr um?

→ Mach deutlich, dass indigene Völker unglaublich vielfältig sind: Sie haben unterschiedliche Sprachen, Geschichten, Werte und Lebensweisen. Gleichzeitig teilen alle Gemeinschaften – einschließlich unserer eigenen – gemeinsame menschliche Erfahrungen: die Sorge um die Familie, die Weitergabe von Wissen, die Anpassung an Veränderungen und die Vorstellung von der Zukunft.

→ Hilf deinen Schüler*innen zu verstehen, dass ihre eigene Lebensweise oder Weltanschauung nur eine unter vielen ist, die von ihrer jeweiligen Kultur, Geschichte und Umgebung geprägt ist. Es gibt nicht die eine „normale“ Art zu leben.

Um die Diskussion abzuschließen: Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede haben die Schüler*innen zwischen ihrem eigenen Leben und dem Leben der gezeigten Gemeinschaften festgestellt?

- c) Im Folgenden findest du einige denkbare Schüler*innen-Antworten. Untersuche mit deiner Klasse, welche dieser Antworten auf Stereotypen beruhen, welche Verständnis zeigen und wie wir alle Antworten kritisch hinterfragen und differenzierter über indigene Perspektiven nachdenken können.

Formulierungshilfen

Ich stimme mit X überein, weil...

Ich stimme nicht mit X überein, weil...

Ein indigenes Volk ist eine Gruppe von Menschen, die keine Kleidung tragen. Stattdessen tragen sie Federn und Kopfschmuck.
Sarah

Viele indigene Völker leben von den Regenwäldern und sind von ihnen abhängig. Wenn wir die Regenwälder schützen, schützen wir auch sie.
Mira



Aktivität B (für Schüler*innen von 11 bis 18 Jahren)

Länge: 90-100 Minuten

Materialien: Internet, Videos, Smartboard, Papier, Stifte, Bilder der Yanomami, Ayoreo Totobiegosode, Hongana Manyawa und Baka (Anhang b))

Lernziele: Die Schüler*innen lernen verschiedene indigene Völker kennen, erfahren, wie sie ihr Land schützen und mit welchen Bedrohungen sie konfrontiert sind.

- Teile deine Klasse in vier Gruppen ein. Bitte sie, zu recherchieren, mit welchen Herausforderungen das jeweilige indigene Volk konfrontiert ist und wie es sich dagegen wehrt oder darauf reagiert:
 - Die Yanomami im brasilianischen/venezolanischen Amazonasgebiet – bedroht durch illegalen Goldabbau und die damit verbundenen Umwelt- und Gesundheitsrisiken
 - Die Ayoreo Totobiegosode im paraguayischen Chaco – betroffen von der weltweit höchsten Abholzungsrate in ihrem Waldgebiet
 - Die Hongana Manyawa auf der indonesischen Insel Halmahera – deren Zuhause durch den expandierenden Bergbau zerstört wird
 - Die Baka im Kongobecken – deren Menschenrechte im Namen des Naturschutzes verletzt werden

Deine Schüler*innen können selbst entscheiden, wie sie die Ergebnisse ihrer Recherchen präsentieren wollen (Poster, Fotostory, Vortrag etc.). → Sie können auch die Bilder im Anhang b) für ihre Präsentationen verwenden.

Für ihre Recherchen finden die Schüler*innen hilfreiche Informationen auf den Webseiten von Survival International:

<https://www.survivalinternational.de/indigene/yanomami>
<https://www.survivalinternational.de/indigene/honganamanyawa>
<https://www.survivalinternational.de/indigene/ayoreo>
<https://www.survivalinternational.de/kampagnen/gruener-genozid>

- a) Nach den Präsentationen schaut ihr euch gemeinsam folgende Videos an. Sie zeigen, wie tief die Verbundenheit indigener Völker mit ihrem Land ist – und wie sie es aktiv schützen.

„Ohne unseren Wald sind wir nichts“ (3:29 Minuten)



Weltweit sind Millionen indigene Menschen für ihr Überleben auf Wälder angewiesen. Wer könnte deinen Schüler*innen die verheerenden Folgen der Abholzung besser erklären? [Hier](#) sprechen Hamangai, Tainaky, Suzanne und Temenggung darüber, warum der Wald so viel mehr als ihr Zuhause ist: Er ist für sie (über)lebenswichtig.

„Wir selbst sind es, die sich diesen Ungeheuern stellen müssen“ (1:55 Minuten)



In Brasilien gehören die Munduruku, die Yanomami und die Kayapó zu den indigenen Völkern, die am stärksten vom illegalen Bergbau betroffen sind. Es zerstört nicht nur ihr Volk, sondern auch die unkontaktierten indigenen Völker, die in denselben Gebieten leben. Alessandra Munduruku hält sich nicht zurück und [erzählt](#), dass Länder und Unternehmen, die brasilianisches Gold kaufen, ohne zu prüfen, woher es stammt, auch an Verbrechen gegen indigene Völker und die Natur beteiligt sind.

Diskutiere auf der Grundlage dessen, was deine Schüler*innen bisher gesehen und gelernt haben, die folgenden Fragen mit ihnen:

- Warum ist eine gesunde Umwelt entscheidend für die Lebensweise vieler indigener Völker?
- Inwieweit sind Menschen in industrialisierten Gesellschaften im Vergleich dazu von ihrer Umwelt und ihren natürlichen Ressourcen abhängig?
- Auf welche Weise sind Menschen in Industriegesellschaften mit den Problemen indigener Völker verbunden?
- Was können Menschen in industrialisierten Gesellschaften von indigenen Völkern lernen?

Die Vielfalt indigener Völker

Laut den Vereinten Nationen² gibt es weltweit mehr als 5.000 verschiedene indigene Völker mit insgesamt über 476 Millionen Menschen. Sie leben in über 90 Ländern und sprechen mehr als 4.000 Sprachen.

Indigene Völker – die von der Arktis bis zum Südpazifik auf der ganzen Welt leben – weisen eine historische Kontinuität mit den Gesellschaften auf, die vor der Kolonialisierung oder der Entstehung der heute vorherrschenden Gesellschaften bestanden.

Auch wenn es keine allgemeine Definition gibt, lassen sie sich im Einzelfall an verschiedenen Merkmalen erkennen: ihre Abstammung, einzigartige Merkmale, die sie von denen unterscheiden, die später kamen – wie Sprache und Lebensweise – und ihre Selbstidentifikation als indigene Völker.

Viele indigene Völker sind autark und pflegen eine enge Beziehung zu ihren angestammten Gebieten. Ihr Land ist entscheidend für ihr Überleben, ihr Wohlergehen und ihre Identität.³

Nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation leben in der Region Asien und Pazifik die meisten indigenen Völker. 70,5 Prozent der gesamten indigenen Bevölkerung der Welt leben dort (hauptsächlich in Indien und Indonesien). 16,3 Prozent leben in Afrika, 11,5 Prozent in Lateinamerika und der Karibik, 1,6 Prozent in Nordamerika und nur 0,1 Prozent in Europa und Zentralasien (das größte indigene Volk dort sind die Samen, die Teile Schwedens, Norwegens, Finnlands und Russlands bewohnen).⁴

Indigene Völker leben sehr vielfältig. Die Quechua und Aymara in den Anden zum Beispiel bilden die Mehrheit der ländlichen, landwirtschaftlich geprägten Bevölkerung in Ecuador, Peru und Bolivien und sind häufig in die nationale Wirtschaft eingebunden. Sie und andere indigene Völker sind also ganz oder teilweise in die Mehrheitsgesellschaften integriert, obwohl sie weiterhin oft Ausgrenzung und Rassismus erleben. Im Gegensatz dazu leben mehr als 150 unkontaktierte Völker in Isolation. Sie sind indigene Völker, die den Kontakt mit Außenstehenden bewusst meiden. Sie leben in abgelegenen Wäldern, die reich an natürlichen Ressourcen sind, in Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Paraguay, Peru, Venezuela, Indien, Indonesien, Papua-Neuguinea und West-Papua.⁵ Einige unkontaktierte Völker sind nomadische Jäger- und Sammler*innen. Andere leben in semi-permanenten Dörfern. Wir wissen nur sehr wenig über unkontaktierte Völker, aber wir wissen, dass sie über ein umfangreiches botanisches und zoologisches Wissen und ein einzigartiges Verständnis für eine nachhaltige Lebensweise verfügen. Es gibt unwiderlegbare Beweise dafür, dass ihre Gebiete die beste Barriere gegen Abholzung sind, insbesondere im Amazonas-Regenwald.

Im Gegensatz zu dem, was manchmal behauptet wird, handelt es sich bei indigenen Völkern nicht um statische Gesellschaften, die in der Vergangenheit leben. Sie haben sich immer an die Veränderungen um sie herum angepasst, wie jede andere Gesellschaft auch. Behauptungen, dass sie „in der Steinzeit leben“ oder „primitiv“ sind, sind falsch und rassistisch. Indigene Völker sind zeitgenössische Gesellschaften. Sie verfügen über Technologie, Gesetze, Bildung, Religionen sowie soziale, politische und wirtschaftliche Strukturen. Sie haben viele der Medikamente entwickelt, die heute von den industrialisierten Gesellschaften verwendet werden, und einige der wichtigsten Grundnahrungsmittel wie Mais und Kartoffeln hervorgebracht, die heute Millionen von Menschen ernähren. Indigene Völker verstehen die natürliche Welt und sind Expert*innen für den Naturschutz. Indigene Völker lehnen Veränderungen und Entwicklung nicht ab, aber sie geben ihrem Land den Vorrang, weil ihre indigene Identität tief in ihrer Verbindung zu ihrem Land verwurzelt ist. Zahlreiche indigene Völker sind auf ihr Land angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, und sind weitgehend autark. Die komplexen, nachhaltigen Systeme, die sie auf ihrem Land entwickelt haben, fördern auch starke gemeinschaftliche

² <https://www.un.org/en/fight-racism/vulnerable-groups/indigenous-peoples>

³ <https://www.amnesty.org/en/what-we-do/indigenous-peoples/>

⁴ https://www.ilo.org/sites/default/files/wcmsp5/groups/public/@dreports/@dcomm/@publ/documents/publication/wcms_735607.pdf,

Seite 13.

⁵ <https://www.un.org/en/desa/protecting-rights-indigenous-peoples-voluntary-isolation-and-initial-contact>

Bindungen. Darüber hinaus gestalten und schützen indigene Völker weiterhin aktiv einige der artenreichsten Regionen der Erde, um sie für künftige Generationen zu erhalten.

Indigene Völker auf der ganzen Welt wehren sich gegen Landraub, der unter dem Deckmantel der Entwicklung und des Naturschutzes betrieben wird. Sie entlarven mutig die völkermörderische Gewalt und den strukturellen Rassismus, dem sie täglich ausgesetzt sind, wehren sich gegen die Zerstörung und den Raub ihrer Territorien und setzen sich unermüdlich für ihre Landrechte ein.

Indigene Völker wollen als zeitgenössische Gesellschaften respektiert und in ihren Menschenrechten geschützt werden.

Anhang

a) Bilder von indigenen Menschen⁶



⁶ Von links oben nach rechts unten: Baka (Kamerun) © Guillaume Beaudoin; Guarani (Brasilien) © Survival; Dongria Kondh (Indien) © Survival; Matsé (Peru) © Survival; Aboriginal-Völker (Australien) © Survival; Inuit (Kanada) © Survival; Hongana Manyawa (Indonesien) © AMAN; Gana, Gwi und Tsila © Survival (Botswana); Yanomami (Brasilien)

b) Bilder der Yanomami, Ayoreo Totobiegosode, Hongana Manyawa und Baka



Nomadische Hongana Manyawa-Gruppe im Regenwald von Halmahera. © AMAN



Yanomami-Frauen und -Kinder sammeln Blätter zur Herstellung von Timbó, einem Gift, das zum Fischfang verwendet wird, 2010. © Survival



Die Ayoreo-Kinder Edison, Hugo und Eber spielen in der Totobiegosode-Gemeinschaft von Arocojnadi, 2019. © Survival



Baka-Gemeinschaft in der Nähe des Lobéké-Nationalparks, Kamerun. © Survival

Erfahre mehr über die Arbeit von Survival International und wie du die Rechte indigener Völker stärken kannst

Wir hören gern von dir und deinen Schüler*innen!

- Hat deine Klasse Fragen zu diesem Thema? Möchtest du dich dazu gern mit Survival International (virtuell) austauschen?
- Möchtest du und deine Klasse Survival für einen Vortrag oder Workshop (auch virtuell) an deine Schule einladen?
- Benötigen du, deine Kolleg*innen oder andere Pädagog*innen, die du kennst, weitere Bildungsmaterialien von uns? Wir haben Materialien für alle Altersgruppen von 5 bis 18 Jahren.
- Bist du daran interessiert, wie deine Schule die Arbeit von Survival International in Partnerschaft mit indigenen Völkern unterstützen kann?

Wenn ja, dann nimm gern Kontakt mit unserem Team auf: info@survivalinternational.de

Wir freuen uns, von dir zu hören!